

Einladung zur 6. Werkstatt Kritische Bildungstheorie vom 10. - 12. Juli 2014 in Bad Alexandersbad

Die Werkstatt Kritische Bildungstheorie kann inzwischen auf eine kleine Tradition zurückblicken, die in dem Interesse an der Bildungsphilosophie von Heinz-Joachim Heydorn begründet ist. Die Konzeption der Werkstatt orientiert sich an seinem bildungstheoretischen Denken, das die historischen und gesellschaftstheoretischen Dimensionen der Bildung mit bildungs- und professionstheoretischen und anthropologisch-theologischen Fragen verknüpft hat. Der Erwachsenenbildung wollen wir damit einen Begründungs- und Reflexionshorizont vermitteln, der über den status quo ihrer gegenwärtigen Diskurse hinausgeht.

Die Werkstatt beginnt mit berufsbiographischen Reflexionen unseres früheren Kollegen Dr. Wolfgang Wittrock, der zu der Generation von Erwachsenenbildnern gehört, die in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts die Konturen der öffentlich verantworteten Erwachsenenbildung in kirchlicher Trägerschaft wesentlich geprägt haben. Im Mittelpunkt seines Berichtes wird das spannungsreiche Verhältnis der bildungstheoretischen und theologischen Begründungs- und Praxisreflexionen Evangelischer Erwachsenenbildung stehen.

Dr. Steffen Kleint fragt in seinem Beitrag danach, inwiefern sich aus der Ethik, der Pädagogik und Theologie Friedrich Daniel Ernst Schleiermachers systematische Anregungen für die Entwicklung Evangelischer Erwachsenenbildung gewinnen lassen. Er wird dabei auch deutlich machen, auf welche Art von Streitpunkten und Positionierungen man sich damit einlässt, wenn man diese Denktradition in systematischem Interesse aufnimmt und fragt, in welcher Weise Schleiermacher Traditionsbildung Evangelischer Erwachsenenbildung beitragen kann.

Der Kompetenzbegriff hat eine erfolgreiche Karriere hinter sich und den Begriff der Bildung faktisch in eine Diskursenklave verbannt. Vor diesem Hintergrund unternimmt Dr. Sebastian Lerch den interessanten Versuch, aus der Rekonstruktion des Kritikbegriffs als einem spezifischen Vermögen des erwachsenen Menschen eine Idee der Kernkompetenz von Erwachsenenbildung zu entwickeln. Auf dieser Grundlage ließen sich dann auch Gesichtspunkte entfalten, die über die Engführungen des Kompetenzbegriffs hinausweisen.

Erinnerungsarbeit ist ein festes Element in den Programmen der Erwachsenenbildung. Mit der „Reformationsdekade“ ist ihr eine 500jährige Erinnerungsperspektive aufgegeben, die in diesem Jahr um andere kalendarisch vorgegebene Erinnerungsdaten – 100 Jahre Erster Weltkrieg, 75 Beginn des zweiten Weltkrieges, 25 Jahre Mauerfall und Wende – erweitert wird. Hans-Gerhard Klatt fragt danach, wie sich eine Einrichtung wie die Evangelische Erwachsenenbildung in dieser Fülle der Anlässe für ein Lernen aus der Vergangenheit entscheidet – und wie wir damit unsere Gegenwart neu begreifen können.

Die beiden folgenden Beiträge verbindet die Einsicht, dass zwischen einem modern-säkularen Bildungsdenken und einer theologischen Denktradition eine Differenz besteht, die sich nicht einfach ineinander übersetzen lässt. Dr. Melanie Beiner wird daher in ihrem Vortrag theologisch-anthropologische Grundlagen entwickeln, die für eine protestantische Bildungstheorie konstitutiv sind. Andreas Seiverth wendet sich in seinem Beitrag anlässlich des 40. Todesjahres von Heinz-Joachim Heydorn einer Denkkonstellation in dessen Werk zu, die Anlass zu differenten Interpretationen gegeben hat: Seine an einer materialistischen Geschichts- und Gesellschaftstheorie orientierten Studien stehen in einem nicht einfach aufzulösenden Spannungsverhältnis zu seinen theologischen Intuitionen, die seinem Werk eingezeichnet sind.

Der letzte Beitrag in der diesjährigen Werkstatt symbolisiert nicht einen Abschluss, sondern einen Perspektivwechsel: Wie verändern sich gesellschaftliche Teilbereiche und individuelle Lebenswirklichkeiten, wenn sie mit Bildung in Berührung kommen oder zum Gegenstand pädagogischen Handelns werden? Volker Elsenbast wird am Beispiel des Religionsunterrichts den Rückwirkungen von Bildung auf ihren „Gegenstand“ und der Dialektik von Funktionalität und Autonomie von Bildung nachgehen. Die transformative Kraft von Bildung exemplarisch zu thematisieren, könnte auch der Beschreibung und Rekonstruktion von Erwachsenenbildung eine Perspektive eröffnen, der sich die nächste Werkstatt vielleicht zuwenden kann.

Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen aus Wissenschaft und Praxis der Erwachsenenbildung herzlich ein, die sich an der Gestaltung dieses Denk- und Freiraums kritischen Bildungsdenkens beteiligen wollen.

*Frankfurt / Bad Alexandersbad, dem 3. Juni 2014
Andreas Seiverth / Dr. Joachim Twisselmann*

Veranstalter: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung,
Comenius-Institut und Evangelisches Tagungs- und Bildungszentrum Bad
Alexandersbad.

Veranstaltungsort: Evangelisches Tagungs- und Bildungszentrum Bad Alexandersbad
Markgrafenstr. 34, 95680 Bad Alexandersbad

**Teilnahmebeitrag: 120.- € (inkl. Übernachtung und Verpflegung)
80.- € (für Studierende)**

(Aus finanziellen Gründen soll niemand von der Teilnahme ausgeschlossen sein. Sprechen Sie uns ggf. an. [a.seiverth@t-online.de]).

Anmeldung: info@deae.de
DEAE, Heinrich-Hoffmann-Straße 3
60528 Frankfurt

Programm

6. Werkstatt Kritische Bildungstheorie

vom 10. – 12. Juli 2014 in Bad Alexandersbad

Donnerstag, dem 10. Juli 2014

18.00 Abendessen

19.00 Evangelische Erwachsenenbildung als Beruf – Theologie treiben im zweiten Programm der Kirche. Berufsbiografische Reflexionen

Dr. Wolfgang Wittrock, Erwachsenenbildner von 1977 – 2006, Kaiserslautern

Freitag, dem 11. Juli 2014

8.45 Womöglich mehr als Theologie, Erziehungslehre und Salongeselligkeit? Konturen einer Andragogik nach F. D. E. Schleiermacher

Dr. Steffen Kleint, Comenius-Institut; Münster

10.15 Kaffeepause

10.30 Kritikfähigkeit als Kernkompetenz der Erwachsenenbildung?

Dr. Sebastian Lerch, Universität Bamberg

12.00 Mittagessen

14.45 Differenziertes Gedenken

Über die Aufgaben der Erwachsenenbildung im Supergedenkjahr 2014

Hans-Gerhard Klatt, Leiter des Evangelischen Bildungswerks, Bremen

16.30 „... stets von neuem zu sich selbst entlassen ...“ (Hilde Domin) – Anthropologische Aspekte einer theologischen Bildungstheorie

Dr. Melanie Beiner, Religionspädagogisches Institut, Loccum

18.00 Abendessen

19.30 Kritik und Verheißung – Reflexionen zum 40. Todesjahr Heinz-Joachim Heydorns

Andreas Seiverth, Bundesgeschäftsführer und wissenschaftlicher Mitarbeiter des CI, Frankfurt

20.30 Informeller Abend

Samstag, dem 12. Juli 2014

9.00 Bildung als Transformation – Wie aus Praxis Inhalte werden

Volker Eisenbast, Direktor des Comenius-Instituts, Münster

11.00 Resümee und Auswertung – Perspektiven der Werkstatt 2015

12.00 Mittagessen – danach Abreise

Frankfurt/Bad Alexandersbad, den 3. Juni 2014

Andreas Seiverth, Dr. Joachim Twisselmann